

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG: „GOTT WURDE IMMER KLEINER.“ DIE FRAGE NACH DER RELEVANZ RELIGIÖSER BILDUNG IN POSTSÄKULARER GESELLSCHAFT	11
I. DIMENSIONEN RELIGIÖSER BILDUNG: RELIGIÖSE BILDUNG ALS ZIEL RELIGIÖSEN LERNENS	17
1. Philosophische Dimension religiöser Bildung	20
1. Sehen: „Für mich sind Religionen letzten Endes alle gleich...“ Religiöse Bildung im Horizont von Religionspluralismus	20
2. Urteilen: Eine, viele oder keine Wahrheit(en). Über die Notwendigkeit philosophischer Reflexion des Glaubens	23
3. Handeln: Konstruktivistisches Lernen	26
2. Hermeneutische Dimension religiöser Bildung.....	31
1. Sehen: „Einen so doofen Gott kann es gar nicht geben.“ Susanne Neunmalklug und Herr Hempelmann streiten über die Entstehung der Welt	30
2. Urteilen: In Text- und Lebenswelten verstrickt. (Bibel-) Hermeneutik zwischen Fundamentalismus und Beliebigkeit	33
3. Handeln: Lernen mit der Bibel	40
3. Ethische Dimension religiöser Bildung.....	43
1. Sehen: „Werte brauchen Gott“ – eine Kampagne.....	44
2. Urteilen: Ethische Bildung als Kern religiöser Bildung?.....	46
3. Handeln: Ethisches Lernen	49
4. Spirituelle Dimension religiöser Bildung.....	56
1. Sehen: Spirituelle Erfahrungen als „Zone of Zero“? Eine Kunstinstallation	57
2. Urteilen: Vom Suchen und Unterscheiden der Geister. Spirituelle Dimension religiöser Bildung	58
3. Handeln: Spirituelles Lernen	62

5. Symbolisch-ästhetische Dimension religiöser Bildung	66
1. Sehen: „Psalm Meier“ – ein zeitgenössischer Lobpreis des christlichen Gottes?	67
2. Urteilen: Mehrdeutig, fluid und transformativ. Ästhetische Objekte als Chance und Herausforderung religiöser Bildungsprozesse	68
3. Handeln: Ästhetisches Lernen	71
6. Liturgische Dimension religiöser Bildung	75
1. Sehen: „Melwins Stern“ – eine liturgische Castingshow	76
2. Urteilen: Adressatenorientierung oder liturgische Korrektheit? Aporien liturgischen Feierns und Handelns	78
3. Handeln: Liturgisches Lernen	81
7. Communiale Dimension religiöser Bildung	86
1. Sehen: Homer Simpson: Ein Leben ohne Religionsgemeinschaft als „gotteslästerliches Leben“	87
2. Urteilen: Kann Glauben ohne religiöse Gemeinschaft gelingen?	90
3. Handeln: Performatives Lernen	93
II. RAHMENBEDINGUNGEN RELIGIÖSER BILDUNG.	
HETEROGENITÄT ALS ZENTRALE HERAUSFORDERUNG	99
1. Historische Bedingtheit religiöser Bildung	101
1. Sehen: „Heidi“ – eine Kindheit in einem (fast) geschlossenen religiösen Milieu	103
2. Urteilen: „Damals war religiöses Lernen noch einfach!“ Über Chancen und Grenzen einer geschlossenen religiösen Erziehung und ihre Nachwehen bis in die Gegenwart	104
3. Handeln: Traditions- und (kirchen-)geschichtsbewusstes Lernen	108
2. Religiöser Pluralismus	114
1. Sehen: „Auch dass ein Drink des/Himmels komme/ Der uns reich beschenkt ...“ Religiöse Spuren in der Populärkultur ...	115
2. Urteilen: „Abschaffen“. Vom Schwinden der Religion?	117
3. Handeln: Biografisches Lernen	123
3. Heterogene Lebenswelten	128
1. Sehen: „Nachmittags treffen wir uns oft im oder am Pfarrheim.“ Ein Traum von Gemeinschaft	128

2. Urteilen: „Ich war mal in der Kirche, als irgendwer gedingt wurde.“ Religiöse Bildung in heterogenen Lebenswelten.....	130
3. Handeln: Milieusensibles Lernen	136
4. Entwicklung der Religiosität	139
1. Sehen: „Es ist 'nen Junge und 'nen Mädchen, so 'ne Mischvariante.“ Religiöse Vorstellungen einer Siebenjährigen.....	140
2. Urteilen: Stufenförmig oder unvorhersehbar? Multifaktorisch bedingte Entwicklung der Religiosität.....	141
3. Handeln: Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen	148
5. Heterogene Begabungen.....	153
1. Sehen: Inklusion oder Segregation. Umgang mit heterogenen Begabungen.....	154
2. Urteilen: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild“ Das jüdisch-christliche Menschen- und Gottesbild in einer heterogenen Lernkultur.....	155
3. Handeln: Inklusives Lernen	158
6. Religiöse Bildung im öffentlichen Bildungswesen	163
1. Sehen: „Also den ökumenischen Religionsunterricht kann ich mir vorstellen.“.....	164
2. Urteilen: Konfessioneller Religionsunterricht – ein Auslaufmodell?.....	165
3. Handeln: Konfessionell-kooperatives Lernen.....	169
III. LEGITIMATION RELIGIÖSER BILDUNG IN DER ÖFFENTLICHKEIT	175
1. Anthropologische Begründung.....	177
1. Sehen: Der Mensch von Natur aus religiös?.....	177
2. Urteilen: Religion als genuiner Bereich menschlichen Denkens und Handelns	178
3. Handeln: Korrelieren lernen	182
2. Kulturgeschichtliche Begründung	189
1. Sehen: „Supermother“ – E. Jablonska spielt mit religiösen und popkulturellen Bilderwelten.....	192
2. Urteilen: Notwendigkeit religiöser Bildung für das Erschließen der abendländischen Kultur	195

3. Handeln: Gendersensibles Lernen	195
3. Funktionale Begründung	199
1. Sehen: „Religion für Atheisten. Vom Nutzen der Religion für das Leben“	200
2. Urteilen: Chancen und Grenzen einer funktionalen Betrachtung von Religion	201
3. Handeln: Politisch orientiertes Lernen	204
4. Theologische Begründung.....	208
1. Sehen: „Die neutrale Botschaft“ – religiöse Erziehung in multireligiösen Bildungseinrichtungen.....	209
2. Urteilen: Über die kritisch-konstruktive Bedeutung von konkreter Religion und ihrer religiösen Traditionen.....	211
3. Handeln: Interreligiöses Lernen	214
 IV. EIGEN-WERT RELIGIÖSER BILDUNG – SKIZZEN	 221
1. „When Faith Moves Mountains.“ Visionäres Denken und Handeln in christlicher Perspektive.....	222
1. „When Faith Moves Mountains“	223
2. Visionäres Denken und Handeln in christlicher Perspektive.....	224
3. Einübung in dekonstruktives Denken und Handeln – gegen die Alternativlosigkeit der Welt	226
2. Optimierte oder gerechtfertigt – Was ist der Mensch?.....	227
1. „Self-Tracker“ – auf der Suche nach dem eigenen Leben?	227
2. Optimierung oder Narzissmus? Quantified Self als konsequenter Ausdruck der (Spät-) Moderne	228
3. Der optimierte Mensch? Der gerechtfertigte Mensch!	230
3. Scheitern, Leiden und Tod – Kontingenzbewältigung im christlichen Horizont	233
1. Wer ist ein Mensch? Scheitern und Leiden jenseits der Gesellschaft	234
2. Scheitern und Leiden in christlicher Perspektive	235
3. Religion als Quelle von Einsichten, Werten und Haltung	236

4. Ohne Gericht keine Gerechtigkeit. Die „Hypothesen“ einer gerichtsvergessenen Gesellschaft	240
1. „Der Himmel, das bin ich selbst?“	240
2. Gerechtigkeit angesichts von Gerichtsvergessenheit?	241
3. Bildung ohne Gericht?	242
LITERATURVERZEICHNIS	245